

Antwort
der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Pfeffermann, Bühler (Bruchsal), Linsmeier, Müller (Wadern), Nelle, Weirich, Lenzer, Bohl, Link (Frankfurt), Seesing, Regenspurger, Dr. Kunz (Weiden), Günther, Clemens, Frau Berger (Berlin), Dr. Bugl, Kittelmann, Dr.-Ing. Kansy, Weiß, Ruf, Sauter (Ichenhausen), Lintner, Niegel, Milz, Dr. von Wartenberg, Frau Fischer, Graf von Waldburg-Zeil, Hoffie, Kohn, Frau Seiler-Albring, Dr. Haussmann und der Fraktionen der CDU/CSU und FDP
— Drucksache 10/1243 —

Schnurloses Telefon

Der Bundesminister für das Post- und Fernmeldewesen – 010 – 1 B – 1114 – 9/2 – hat mit Schreiben vom 26. April 1984 die Kleine Anfrage namens der Bundesregierung wie folgt beantwortet:

1. Welche technischen Merkmale wird das Schnurlose Telefon haben?

Die von der Deutschen Bundespost für Schnurlose Telefone geforderten Merkmale beruhen auf Empfehlungen der CEPT (Europäische Konferenz der Verwaltungen für Post- und Fernmeldewesen), die von Experten der Fernmeldeverwaltungen und der Fernmeldeindustrie ausgearbeitet wurden. Folgende Mindestleistungsmerkmale werden den Kunden geboten:

- Einsatzmöglichkeit bei Haupt- und Nebenanschlüssen,
- Führen abgehender und ankommender Gespräche,
- Tastenwahl für den Aufbau abgehender Gespräche,
- Tonruf für die Signalisierung ankommender Gespräche,
- Reichweite je nach Einsatzort bis etwa 100 m,
- Schutz gegen Mißbrauch des eigenen Anschlusses durch Besitzer anderer Schnurloser Telefone (Gebührensicherheit),
- keine Störung anderer, z.T. lebenswichtiger zugelassener Funkdienste.

2. Ist die Ausschreibung der Geräte bereits abgeschlossen, und wie viele Hersteller beteiligen sich daran?

Die am 24. Juni 1983 herausgegebene Ausschreibung wurde am 19. März 1984 aufgehoben, weil kein Angebot den technischen Lieferbedingungen entsprach.

Von über 50 Interessenten, denen die Ausschreibungsunterlagen zugesandt wurden, haben nur zehn ein Angebot abgegeben, davon haben jedoch nur fünf je ein prüfbares Muster vorgestellt.

Eine erneute Ausschreibung ist in Vorbereitung.

3. Wurden der Deutschen Bundespost Geräte zur Prüfung eingereicht, und wie viele Geräte wurden von der Deutschen Bundespost geprüft mit welchem Ergebnis?

Die in dem am 19. März 1984 aufgehobenen Wettbewerb vorgestellten Geräte entsprachen nicht den technischen Bedingungen. Sie wiesen schwerwiegende, nicht tolerierbare vermittlungs-, übertragungs- und funktechnische Mängel auf.

4. Wie hoch wird das erste Bestellvolumen der Deutschen Bundespost sein?

In der erneuten Ausschreibung wird das Bestellvolumen 30 000 Stück betragen.

5. An welche Form der Einführung und Bedingungen (Kauf/Miete/Preis/Gebühr) ist gedacht, und glaubt die Deutsche Bundespost, den angekündigten Termin einhalten zu können?

Beim einfachen Hauptanschluß wird das Schnurlose Telefon zu einer monatlichen Gebühr angeboten werden. Das Schnurlose Telefon wird auch als Sprechapparat in Nebenstellenanlagen einsetzbar sein. Bei posteigenen Nebenstellenanlagen („Miet“-Anlagen) wird eine monatliche Gebühr, bei teilnehmereigenen Nebenstellenanlagen („Kauf“-Anlagen) eine einmalige und eine monatliche Gebühr erhoben werden.

Die einmalige und die monatliche Gebühr werden nach dem Einkaufspreis kalkuliert, und zwar nach demselben Verfahren, das auch bei der Gebührenkalkulation für andere Telefone angewendet wird. Die Kalkulation kann erst nach Vorliegen des Ergebnisses der Ausschreibung durchgeführt werden.

Wenn die Firmen ihre Äußerungen über mögliche Lieferungen realisieren, kann die Deutsche Bundespost den angekündigten Einführungstermin einhalten.

6. Mit welchen Auswirkungen rechnet die Deutsche Bundespost nach Einführung des Schnurlosen Telefons auf den weiteren Absatz, z. B. von Heimtelefonanlagen, zusätzlichen Telefonapparaten und Anschlußdosen, längeren Anschlußkabeln usw.?

Das Schnurlose Telefon ist ein technisch aufwendiger und deshalb kostspieliger Apparat, der aus einem ortsfesten und einem tragbaren Teil besteht. Seine Einführung wird sich auf den Absatz von Familientelefonanlagen nicht hemmend auswirken, weil es u. a. keine vermittlungstechnischen Funktionen ersetzt, z. B. für die Weitergabe eines Gespräches zu einer anderen Sprechstelle für eine Person in einem anderen Raum. Die Nachfrage nach zusätzlichen Telefonen, längeren Anschlußkabeln und weiteren Anschlußdosen wird nicht nennenswert geschmälert, da die Gebühr für ein Schnurloses Telefon um ein Mehrfaches über den Gebühren für die genannten Einrichtungen liegen wird.

